

Zur Sache = Au fait

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **113 (2018)**

Heft 2: **Historische Pfade = Sentiers historiques**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserbrief

Kulturgut «par excellence»?

Zunächst ein herzliches Kompliment für die Nummer 1/2018: Sie enthält eine ganze Zahl thematisch interessanter und ausgezeichnet geschriebener Artikel. Der Beitrag «Keine Kehrtwende in Sicht» zum Thema historische Luftseilbahnen sollte allerdings im Interesse einer widerspruchsfreien Politik des Schweizer Heimatschutzes ergänzt werden, denn man muss erklären, wieso die Erstellung von Seilbahnen vielfach bekämpft wird, aber seinerzeit bekämpfte Seilbahnen nun trotzdem als schutzwürdig beurteilt werden. Die Leiterin des Heimatschutzzentrums hat in ihrem Artikel die Luftseilbahnen als «Kulturgut par excellence» bezeichnet, das heisst als ein Kulturgut, das die anderen Kulturgüter überragt. Dies ist ein massloses Urteil, welches dann auch im ganzen Text sich als Verherrlichung der Seilbahnen wiederholt. Angemessen ist, Seilbahnen als Kulturgut wie alle anderen Menschenwerke zu sehen. Von all diesen sind einzelne Beispiele erhaltenswürdig, wenn sie für einen bestimmten Zeit- und Kulturraum charakteristisch sind. Und zwar auch dann, wenn man sie gegenwärtig als hässlich taxiert oder die Absichten der seinerzeitigen Ersteller nicht gutheisst. Nur mit einer solchen distanzierten Haltung handelt der Schweizer Heimatschutz widerspruchsfrei, wenn er sich für die Erhaltung einzelner Seilbahnen einsetzt, gleichzeitig aber auch die Erstellung neuer Seilbahnen aus Gründen des Landschaftsschutzes fallweise bekämpft hat und weiter bekämpft.

Ruedi Müller, Zürich

→ Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung an redaktion@heimatschutz.ch

→ Réagissez et donnez-nous votre avis en écrivant à: redaction@patrimoineuisse.ch

FERIEN IM BAUDENKMAL

Auftakt zur Renovation

Das Interesse für den Auftaktanlass zur sanften Renovation des Flederhauses «Alte Trotte» in Wegenstetten AG war gross. Fast 100 Gäste folgten am 20. April 2018 der Einladung der Projektgruppe Pro Natura Aargau, Stiftung Ferien im Baudenkmal, dem kantonalen Fledermausschutzbeauftragten und dem Jurapark Aargau.

→ www.magnificasa.ch

REVISION DES NHG

Schutz wertvollster Naturgebiete

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (UREK-S) hat am 29. März 2018 einen Vorentwurf zur Änderung des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) in die Vernehmlassung geschickt. Für Pro Natura, WWF Schweiz und BirdLife Schweiz zielt die Vorlage auf eine weitere Schwächung des Schutzes der wertvollsten Landschaften und Naturdenkmäler ab, wie sie gemeinsam verlauten liessen. Für sie ist klar: «Eine Aufweichung des schon heute viel zu schwachen Schutzes der wertvollsten Landschaften und Naturdenkmäler in der Schweiz werden wir nicht akzeptieren.»

→ Mehr zur Position des Schweizer Heimatschutzes auf Seite 32

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ

Der Vorstand



Jutta Vogel

Der Vorstand des Schweizer Heimatschutzes setzt sich aktuell zusammen aus (v. l. n. r.) Julie Schär, Basel, Beat Schwabe, Ittigen BE (Vizepräsident), Daniela Saxer, Zürich (Vizepräsidentin), Adrian Schmid (Geschäftsführer), Benedetto Antonini, Muzzano TI, Martin Killias, Lenzburg AG (Präsident) Andreas Staeger, Brienz BE, und Brigitte Moser, Zug.



Pierre A. Martin

ANNÉE DU PATRIMOINE CULTUREL 2018

Le «Clou rouge» en Suisse romande

L'opération Roter Nagel, «Clou rouge», a été lancée il y a 15 ans par l'Architekturforum Obersee à Rapperswil. Un clou rouge en métal de 60 kg mesurant 1,7 m est planté à proximité immédiate d'un édifice qui a été restauré dans les règles de l'art ou qui a fait l'objet d'une mise en valeur particulière. Tout «plantage» du Clou rouge souhaite être une action proactive et éminemment positive qui rassemble le public et Patrimoine suisse autour d'une manifestation festive. L'objectif est de sensibiliser tout un

chacun à la thématique du patrimoine bâti et de susciter une réflexion constructive. Dans le cadre de l'Année du patrimoine culturel 2018, les sections romandes de Patrimoine suisse ont décidé de s'unir pour faire voyager ce Clou rouge. Il sera «planté» à 17 reprises sur l'ensemble du territoire romand. Photo: le deuxième arrêt du Clou rouge en Valais, devant le couvent des capucins à Sion, œuvre majeure de l'architecte Mirco Ravanne.

→ www.leclourouge2018.ch et page 39

LU DANS LE MATIN DIMANCHE

Publication: Destination patrimoine

«Comme toutes les publications de Patrimoine suisse, la priorité est donnée à la simplicité et à l'accessibilité des informations. Les excellentes cartes topographiques de Swisstopo, indiquant arbres isolés et forêts, lacs et rivières, maisons et chemins avec une précision parfaite, servent de base cartographique. (...) Le promeneur ne se trouve pas en salle de classe d'histoire: il éprouve plutôt physiquement ces multiples passages et chemins, bâtis par d'autres hommes, à d'autres époques, toujours en quête de nouvelles manières de pratiquer leur territoire et de se relier les uns aux autres. Que découvre-t-on exactement? Une multitude d'idées pour inspirer des sorties ponctuelles ou programmer un grand voyage historico-piétonnier à travers la Suisse.»

«A la découverte de la Suisse sur de jolis sentiers qui sentent la noisette», Valérie Hoffmeyer dans *Le Matin Dimanche* du 22.4.2018

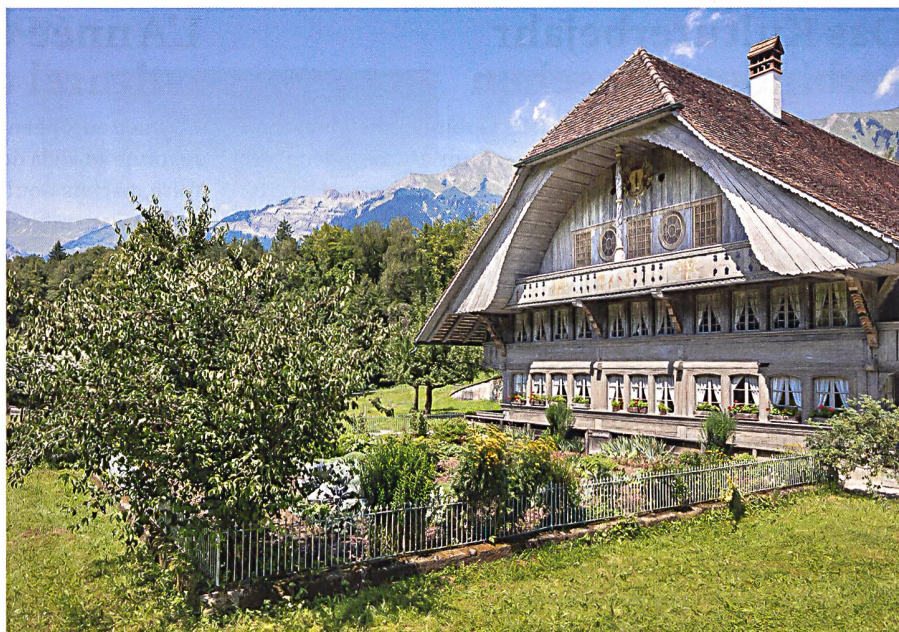
NEUE UNTERRICHTSMATERIALIEN

Kulturerbe im Unterricht



Wertvolle Häuser, Landschaften und Traditionen gehören zum kulturellen Erbe und prägen unseren Lebensraum. Um diese Werte für kommende Generationen erhalten zu können, brauchen sie mehr Aufmerksamkeit. Zum Kulturerbejahr 2018 hat das Heimatschutzzentrum zusammen mit dem Schoggitaler Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die Anregungen zur Umsetzung dieses aktuellen Themas geben. Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand konkreter Objekte, was Kulturgüter auszeichnet, und erkennen, wie heutige Entscheide unsere Lebenswelt von morgen gestalten.

→ www.schoggitaler.ch und Seite 40



James Batten

AUSZEICHNUNG FÜR DIE GÄRTEN AUF DEM BALLEMBERG

Schulthess Gartenpreis 2018

Das Freilichtmuseum Ballenberg engagiert sich seit seiner Gründung für die sorgfältige Pflege und die aktive Vermittlung der traditionellen Garten- und Landschaftskultur. Der Schweizer Heimatschutz würdigt das

langjährige Engagement für dieses bedeutende Schweizer Kulturerbe im Kulturerbejahr 2018 mit dem Schulthess Gartenpreis.

→ Mehr dazu auf Seite 34/35 und unter www.heimatschutz.ch/gartenpreis

HEIMATSCHUTZ VOR 80 JAHREN

Neben sausenden Autos

«Die Zeit ist endgültig vorbei, da «der Wanderbursch, mit dem Stab in der Hand» zur beruflichen Weiterbildung oder aus Freude an der lockenden Fremde von Stadt zu Stadt zog, wo das Wandern des Müllers und anderer Leute Lust war. Zweck und Sitte des Wanderns haben sich im Laufe eines halben Jahrhunderts gründlich geändert, und mit ihnen die Möglichkeiten. Zunächst schien die Entwicklung des Verkehrswesens, die leichte Möglichkeit des Reisens mit Bahn, Velo, Töff und Auto die Fusswanderungen überhaupt überflüssig zu machen. (...) Aber die rationalisierte Arbeit in Bureau und Werkstatt, das enge Zusammenleben in Industriezentren und Grossstädten, die ganze Hast des modernen Lebens schaffen seelische Konflikte, Krankheitszustände des Körpers und der Nerven,

die nach einem gesunden Gegengewicht rufen. Nicht alle können sich im Sport erholen, und nicht immer ist Sport Erholung. Diese Übelstände haben dem Wandern in jüngster Zeit einen starken Auftrieb gegeben. (...) Aber es ist kein Vergnügen, neben rauschenden Lastwagen oder sausenden Autos herzugehen, auch auf dem asphaltierten Gehweg nicht, oder auf der alten staubigen Strasse das Gesicht abzuwenden, bis die Staubwolke sich verzogen hat. Schelten wir aber deswegen das Auto nicht, das ein lebenswichtiger Bestandteil unserer Zeit ist, sondern suchen wir mit dem Automobilisten zusammen die Lösung positiv! Sie heisst ganz einfach: Dem Auto die Strasse, dem Wanderer die stillen Wege.»

«Auf Wanderwegen durchs Schweizerland»: J. J. Ess, in *Heimatschutz/Patrimoine* 3/1938

DER KOMMENTAR

Das Kulturerbe verbindet Menschen

Das europäische Kulturerbejahr 2018 verbindet die Menschen über die Grenzen hinweg und erinnert uns an die eigene, oft schmerzliche, oft erfolgreiche Geschichte. Der Schweizer Heimatschutz finanziert deshalb aus Mitteln des Schoggitalerverkaufs im laufenden Jahr landesweit über 80 attraktive Veranstaltungen seiner Sektionen. Ein Höhepunkt im Kulturerbejahr wird die Feier zur Verleihung des Wakkerpreises im August an die Nova Fundaziun Origen in Riom sein. Das kleine Bergdorf steht für die Geschichten von Bündner Auswanderern, die viele Jahrhunderte lang ihre Heimat verlassen mussten und sich in St. Petersburg, Berlin, Odessa oder Paris niederliessen. Einige verkamen dabei, andere haben später ihre teilweise beachtlichen Vermögen in Hotelpaläste und Patrizierhäuser investiert.

Der innovative Intendant des Kulturfestivals Origen widmet das Sommerprogramm den Beziehungen zwischen Graubünden und dem Zarenreich am Vorabend der Russischen Revolution. Russische Touristen vermerkten sich damals im Gästebuch des Posthotels Löwen in Mulegns an der Strasse zum Julierpass und erholten sich später in den Heilbädern des Engadins von der beschwerlichen Reise. Ihnen gilt das Interesse von Giovanni Netzer, der mit neuen Choreografien, einer Commedia und zwei Theateraufführungen das Festival prägen wird.

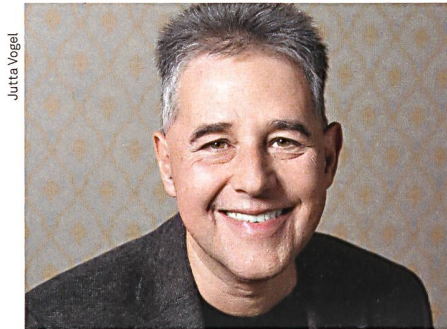
Kulturerbe als Geschenk und als Verpflichtung

Das kleine Dorf wird so neu zur Heimat für Künstlerinnen und Künstler und Gäste aus der ganzen Welt: Es sind die Zuwanderer, die neues Leben ins leer stehende baukulturelle Erbe bringen. Und es ist die Vergangenheit, die zur Zukunft wird durch den kulturellen Diskurs im Surses, im legendären Saal des Posthotels Löwen, im spektakulären Turm auf Zeit auf dem Julierpass oder in der denkmalgeschützten Reithalle in St. Moritz. Dieser Diskurs verbindet die Menschen und vermittelt gesellschaftliche Werte in einer sich rasant verändernden Welt.

Unser Kulturerbe ist Geschenk und Verpflichtung zugleich. Wir müssen es für die kommenden Generationen schützen, pflegen und nutzen. Es steht heute unter massivem Druck. Der Schweizer Heimatschutz wehrt sich, sei es gegen den vom Bündner Tiefbauamt geplanten Abbruch eines wertvollen Baudenkmals im Ortskern von Mulegns, der eine schwerwiegende Beeinträchtigung des schützenswerten Ortsbildes bedeuten und mithin zu einer gravierenden Wertminderung des legendären Löwen führen würde, oder gegen den Abbau beim Natur- und Heimatschutzgesetz. Unsere Baudenkmäler gehören allen Menschen über die Grenzen hinweg!

Ich freue mich auf eine spannende und intensive Auseinandersetzung im Kulturerbejahr und lade Sie ein, sich daran zu beteiligen, zum Beispiel an der Verleihung des Wakkerpreises in Riom am 18. August 2018.

→ www.heimatschutz.ch/kommentar



Adrian Schmid
Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz

LE COMMENTAIRE

L'Année du patrimoine culturel rassemble!

L'Année européenne du patrimoine culturel 2018 rassemble et rayonne au-delà de nos frontières. Elle nous rappelle notre histoire, parfois douloureuse, parfois couronnée de succès. Cette année, Patrimoine suisse finance grâce aux ventes de l'Ecu d'or plus de 80 manifestations des plus intéressantes imaginées par

ses sections et, au mois d'août, la fête de remise du Prix Wakker à la Nova Fundaziun Origen de Riom en marquera le point d'orgue. Ce petit village de montagne est représentatif de récits de migrants qui ont dû quitter leur patrie durant plusieurs siècles pour s'établir à Saint-Petersbourg, Berlin, Odessa ou Paris. Certains ont sombré dans la misère, d'autres ont par la suite investi une partie de leur fortune, parfois immense, dans des palais et des maisons patriciennes.

L'ingénieur directeur artistique du festival Origen consacre le programme de cet

été aux relations entre les Grisons et l'Empire tsariste à la veille de la révolution russe. A cette époque, des touristes russes avaient signalé leur passage dans le livre d'or du Posthotel Löwen de Mulegns, sur la route du col du Julier, et s'étaient ensuite reposés de leur voyage dans des stations thermales d'Engadine. Giovanni Netzer met en scène leur histoire en présentant de nouvelles chorégraphies, une comédie et deux spectacles de théâtre qui marqueront cette édition du festival.

Le patrimoine culturel: un héritage qui nous engage

Le petit village de Riom sera le refuge d'artistes et d'hôtes du monde entier: les hôtes de passage redonneront vie au patrimoine culturel abandonné. Ainsi, le passé ouvre des perspectives d'avenir: le bâti existant sert de caisse de résonance à Surses, dans la salle légendaire du Posthotels Löwen, la tour spectaculaire du col du Julier ou la halle équestre protégée de St. Moritz. La culture rassemble et transmet d'importantes valeurs sociales dans un monde en profonde mutation.

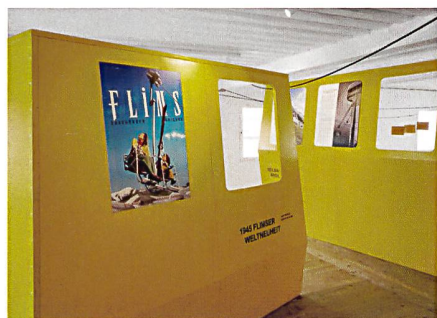
Notre patrimoine culturel est un héritage qui nous engage: nous devons le protéger, l'entretenir et l'utiliser pour le léguer aux générations futures. Il est aujourd'hui exposé à de très fortes menaces. Patrimoine suisse s'oppose à ces pressions, que ce soit en refusant la démolition d'un monument historique de valeur dans le cœur de la localité de Mulegns, destruction qui porterait gravement atteinte à ce site digne de protection et dévaloriserait de manière dramatique le légendaire Posthotel Löwen, ou en refusant le démantèlement de la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage. Nos monuments historiques appartiennent à l'humanité. Ils sont sans frontières!

Je me réjouis de célébrer avec vous cette Année du patrimoine culturel qui s'annonce passionnante et très intense et vous invite à y participer, par exemple en fêtant la remise du Prix Wakker à Riom le 18 août 2018.

→ www.patrimoineuisse.ch/commentaire

AUSSTELLUNGSTRIOLOGIE IN FLIMS, STANS UND ZÜRICH

«Luft Seil Bahn Glück»



Das Gelbe Haus Flims



Christian Hartmann



Christoph Oeschger

Das Gelbe Haus Flims (Bild links), das Nidwaldner Museum in Stans (Mitte) und das Heimatschutzzentrum in Zürich (rechts) zeigen derzeit eine lustvolle und aufschlussreiche Ausstellungstrilogie zur Luftseilbahn. In den drei Ausstellungshäusern werden unter-

schiedliche Schwerpunkte präsentiert: Kleinseilbahnen und Transportschiffchen, Gondelträume und Aussichten sowie Oldtimer und Newcomer. Jede Ausstellung ist in sich abgeschlossen und zugleich Teil des gemeinsamen Parcours.

Vielältige Aspekte der Luftseilbahnen und der drei Ausstellungsorte können so entdeckt werden. Beim Besuch von zwei Ausstellungen ist der dritte Eintritt gratis.

→ Alle Ausstellungen bis 28. Oktober 2018, www.luftseilbahnglueck.ch

EMMETTEN NW

Bähnlitag am 24. Juni 2018



Christian Perret

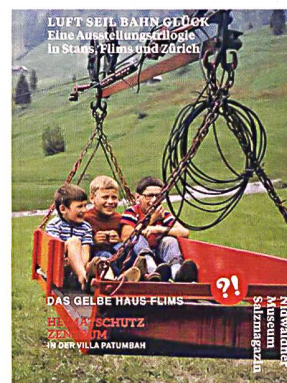
Luftseilbahn-Glück draussen vor Ort erleben und dabei hautnah erfahren, was in der Ausstellungstrilogie zu sehen und zu lesen ist. Am Sonntag, 24. Juni, kann ab 8.30 Uhr in Emmetten NW den ganzen Tag nach Herzenslust mit fünf verschiedenen Luftseilbahnen gefahren werden, und die Bergstationen können jeweils mit leichten, kurzen Wanderungen verbunden werden. Die drei Ausstellungshäuser spannen hierfür mit

den Freunden der Kleinseilbahnen und Emmetten Tourismus zusammen. Gross und Klein sind herzlich willkommen! Es gilt ein Einheitstarif zur Fahrt auf allen Bahnen. Die Emmetter Restaurants im Dorf und auf dem Berg bieten vielfältige Verpflegung. Abbildung: Luftseilbahn Niederbauen.

→ Informationen: Infopoint auf dem Dorfplatz Emmetten, www.luftseilbahnglueck.ch oder www.kleinseilbahnen.ch

BEGLEITPUBLIKATION

Luftseilbahnen in Wort und Bild



Die Begleitpublikation der Ausstellungstrilogie zum Thema Luftseilbahnen: Jeder Ausstellungsort geht Fragen zur Geschichte, Bedeutung und Zukunft dieses urschweizerischen Verkehrsmittels nach. Luftseilbahnen als Pioniertaten, Lebensadern und Kulturgut. Die Publikation wurde grosszügig durch einen Beitrag der Finanzdirektion der Stadt Zürich unterstützt. Sie fasst zusammen, was das Nidwaldner Museum, das Gelbe Haus Flims und das Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah dokumentieren. Luftseilbahnen faszinieren und wecken Träume – nun auch in Buchform.

→ Die Publikation kann bestellt werden unter www.heimatschutz.ch/shop, Preis: CHF 10.– (Heimatschutzmitglieder: CHF 5.–)